Luxusreisen-Vorwürfe gegen Klaus Schwab

Weltwirtschaftsforum ermittelt gegen seinen Gründer

Ein Whistleblower erhebt schwere Vorwürfe gegen Klaus Schwab (78)
Foto: Gian Ehrenzeller/KEYSTONE/dpa

TEILEN POSTEN SENDEN

25.04.2025 - 16:48 Uhr

Jahrelang war er das Gesicht des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos: **Gründer Klaus Schwab** (78). Am Montag trat er von seinem Amt als Vorsitzender des WEF-Kuratoriums zurück. Jetzt leitet seine WEF selbst eine Untersuchung gegen den deutschen Ökonomen ein.

Wie das „Wall Street Journal“ berichtet, stehen Schwab und seine Ehefrau Hilde Schwab (78) im Verdacht, private und berufliche Interessen vermischt zu haben. Es geht unter anderem um luxuriöse Reisen und persönliche Vorteile – bezahlt vom Forum.
Brisant: Schwab soll laut eines Briefes, verfasst von einem Whistleblower, junge Mitarbeiter losgeschickt haben, um ihm Tausende Dollar in bar zu besorgen – angeblich für Massagen in teuren Hotels.
Das WEF bestätigte: Man habe einen anonymen Brief mit konkreten Anschuldigungen erhalten. Die interne Revision und externe Juristen seien mit der Prüfung beauftragt. Wörtlich heißt es: „Das Forum nimmt diese Vorwürfe ernst. Es betont jedoch, dass sie unbewiesen sind.“
Schwab lässt die Vorwürfe zurückweisen. Ein Sprecher erklärte, es habe „keine Vermischung privater und beruflicher Belange“ gegeben.

Weiterer Vorwurf gegen Schwab
Aber damit nicht genug. In einem Artikel der „Financial Times“ wird Schwab vorgeworfen, den sogenannten „Global Competitiveness Report“ (Bericht über die globale Wettbewerbsfähigkeit) manipuliert zu haben. Unternehmen und Politiker nutzen das jährlich erscheinende Papier, um Investitionsentscheidungen zu treffen. Schwab wies die Vorwürfe gegenüber dem US-Wirtschaftsmagazin zurück.

Gründung des Forums
Klaus Schwab gründete das Weltwirtschaftsforum 1971 unter dem Namen „European Management Forum“. 1987 folgte die Umbenennung. Ziel sei es, „den Zustand der Welt zu verbessern“, so das WEF. In letzter Zeit kommt Kritik am Treffen auf – es sei inzwischen eine Bühne für die globale Elite, abgeschottet von den Realitäten der normalen Bevölkerung.
(„Du wirst nichts besitzen und du wirst glücklich sein“ – das ist das Motto...)

Nächster Kritikpunkt: Schwabs Nachfolger. Ausgerechnet Ex-Nestlé-Chef Peter Brabeck-Letmathe (80) rückt an die Spitze des Kuratoriums – ein Mann, der durch seine Aussagen zur Wasser-Privatisierung selbst umstritten ist.